

ropas vom französischen Joch; der endgültige Sieg über Napoleon kam jedoch nur durch das Zusammenwirken der Alliierten Preußen, Österreich, Rußland und England zustande.

Im Bezug zu diesem Artikel steht der Beitrag von Werner Hahlweg über das Danziger Militärwesen 1808—1814. Auf der Grundlage von Akten des Staatsarchivs Danzig kann er detaillierte Angaben über die Organisation und Zusammensetzung des Danziger Militärs in jener Zeit machen. Es umfaßte 1810 eine Grenadierkompanie mit acht Offizieren, einem Feldwebel, vier Sergeanten und 109 Gemeinen, die jedoch über die Grenzen der Stadt hinaus nicht zum Einsatz kam, sondern nur in Danzig Wach- und Ordnungsdienst verrichtete.

Abschließend stellt Horst Schumacher Arnold Krieger, den Schriftsteller aus Dirschau und Freund Albert Schweitzers, vor. Als gebürtiger Westpreuße war er zeitlebens seiner Heimat verbunden, der er 1924 im Gedicht „Heimat“ ein Denkmal setzte. Bekannt wurde er vor allem als Romancier und Schilderer Afrikas, wovon sein berühmter Roman „Geliebt, gejagt und unvergessen“ Zeugnis ablegt.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß dieser Band des Westpreußen-Jahrbuchs eine erfreuliche Vielfalt westpreußischer Themen behandelt, die unsere Kenntnisse von diesem Raum auf eine breitere Grundlage stellt und Anregungen zur Beschäftigung mit Einzelfragen vermittelt.

Berlin

Stefan Hartmann

Hugo Rasmus: Lebensbilder westpreußischer Frauen in Vergangenheit und Gegenwart. (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens, Nr. 22.) Nicolaus-Copernicus-Verlag. Münster/Westf. 1984. 187 S., 84 Abb., 1 Kte.

Mit dem hier anzuzeigenden Band hat die „Copernicus-Vereinigung zur Pflege der Heimatkunde und Geschichte Westpreußens“ unter Federführung von Bernhart Jähniß und Peter Letkemann nach mehr als vier Jahrzehnten Ruhe eine angesehene Reihe wieder aufleben lassen, die einst vom „Westpreußischen Geschichtsverein“ herausgegeben wurde. Dies ist sehr zu begrüßen.

Hugo Rasmus hat mit diesem lesenswerten Buch eine Arbeit abgeschlossen, die von der 1982 verstorbenen Bundesfrauenreferentin der Landsmannschaft Westpreußen Eleonore Baumgart begonnen worden war; der Beitrag über sie findet sich auf S. 23. — 242 Frauen werden in Kurzbiographien vorgestellt, ein knappes Drittel davon auch mit Abbildungen. Damit liegt für manche Namen eine wertvolle Ergänzung zu dem bekannten und guten Nachschlagewerk „Altpreußische Biographie“ vor, von dem 1984 die erste Lieferung des IV. Bandes erschienen ist. In vielen Fällen hat R. aber die „Altpreußische Biographie“ auch als Quelle benutzt, ebenso wie die „Allgemeine Deutsche Biographie“. Wenn viele Informationen also auch nicht neu sind, ist die handliche Zusammenstellung doch nützlich. In einem bunten Reigen wird reiches geistiges, kulturelles, soziales und politisches Leben einer historischen Provinz am Beispiel von Frauenleben dargestellt. Überhaupt ist es reizvoll, Vergangenheit und Gegenwart am Beispiel von Personen darzustellen, da dies in der Regel lebendiger und farbiger als reine Struktur-, Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialgeschichte ist.

Die Biographien, die recht glücklich ausgewählt wurden, ohne daß sinnvollerweise Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird, reichen vom 13. Jh. bis in unsere Gegenwart. Aus unserer Zeit nenne ich stellvertretend die engagierte und erfolgreiche derzeitige Berliner Bürgermeisterin und Schulsenatorin Hannarene Laurien (S. 94) sowie die Schriftstellerin und Journalistin Ingelore Marie Winter (S. 167), deren Buch „Bonn in Frack und Schärpe“ vielen bekannt sein dürfte. Aus früheren Jahrhunderten sei die 1976 kanonisierte Dorothea von Montau (S. 40 f.) hervorgehoben. — Das Porträt von Johanna Schopenhauer (S. 142 f.) zielt den Buchdeckel; die Mutter des bekannten Philosophen verhalf einst im klassischen Weimar Goethes unstandesgemäßer Frau Christiane Vulpius zu gesellschaftlicher Anerkennung, war ein gesellschaftlicher Mittelpunkt der Residenzstadt und wurde zu einer der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jhs. — Auch der skandalumwitterten Schwiegertochter Goethes Ottilie, geb. v. Pogwisch, ist ein Beitrag gewidmet (S. 50 f.). — Bei der Biographie der nationalen Politikerin und Frauenrechtlerin Käthe Schirmacher (S. 138 f.) ist anzumerken, daß bei der Einkreisung Deutschlands vor 1914 nach dem heutigen Stand der Forschung berücksichtigt werden sollte, daß das Deutsche Reich seine und seiner Verbündeten Isolation mitverschuldet hat. — Diese wenigen, willkürlich gewählten Beispiele mögen genügen, um zum Lesen und Gebrauchen dieses Buches anzuregen. Am Schluß eines jeden Beitrags finden sich Hinweise auf Quellen und weiterführende Literatur.

Da meist bei den einzelnen Beiträgen auch Angaben über die familiäre Herkunft der Frauen gemacht werden, oft auch auf das Schicksal ihrer Kinder eingegangen wird, ist das Buch auch für den Genealogen von Wert. R. hat sich bei seiner Arbeit zum Glück keineswegs auf „Prominente“ beschränkt — wer immer dies auch sein mag —, sondern versucht, ein möglichst breites Spiegelbild der Frauen in und aus Westpreußen zu bieten, was ihm gelungen ist. In seiner Einleitung liefert er zudem den allgemeinen landesgeschichtlichen Hintergrund. Zu dem alphabetischen Aufbau der Kurzbiographien erleichtert ein Index am Ende des Bandes die Benutzung.

Berlin

Ludwig Biewer

Wybitni Pomorzanie XVIII wieku. Szkice biograficzne. [Hervorragende Westpreußen des 18. Jhs. Biographische Skizzen.] Hrsg. von Danuta Baczowska-Orłowicz. (Gdańskie Towarzystwo Naukowe, Seria Popularnonaukowa „Pomorze Gdańskie“, Nr. 15) Zakład Narodowy im. Ossolińskich. Wyd. PAN. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig, Lodz 1983. 203 S., 12 Abb. i. T.

Der vorliegende Band enthält Kurzbiographien von 32 Persönlichkeiten des 18. Jhs., deren Wirken mit Pommerellen verbunden ist. Vorgestellt werden Vertreter des Adels, der protestantischen Geistlichkeit, der Wissenschaft und Kunst, während der katholische Klerus und Kaufleute und Unternehmer ausgespart bleiben. Der Band richtet sich vor allem an die jüngere Generation, der die „historisch gewachsenen, engen Verbindungen“ Pommerellens, d. h. des damaligen Königlichen Preußen, mit Polen vor Augen geführt werden sollen. Mit diesem Zweck ist bereits eine politische Tendenz vorgegeben, die sich auf die Auswahl und Darstellung des Stoffes ausgewirkt hat. Die meisten Biographien dieses Bandes hat Stanisław Achremczyk verfaßt. Außer ihm haben 16 weitere polnische Autoren — genannt seien Henryk Rietz, Stanisław Salmowicz und Zbigniew Zdrójkowski — Beiträge geliefert.